

Für jeden Job
en Tschope

SPILAG
BERUFSBEKLEIDUNG

SPILAG AG
Landstrasse 103 • 5430 Wettingen
Telefon 056 426 38 32 • www.spilag.ch

AZ

BADEN

DIENSTAG, 26. AUGUST 2008 | AARGAUER ZEITUNG
AZ BADEN | VORMALS BADENER TAGBLATT

Sportplatz nur noch beschränkt nutzbar

STETTEN Sport- und Trockenplatz bei der Schulanlage Egg dürfen wochentags nur bis 21 Uhr und am Wochenende nur bis 18 Uhr frei benützt werden. Diese Beschränkung hat das Verwaltungsgenicht der Gemeinde aufgelegt. **SEITE 5**



Eine Lobby für die Bootsfahrer

SCHINZNACH-DORF Seit zehn Jahren vertritt der Bootsverein Aaretal die Interessen der Bootsfahrer und organisiert gemeinsame Aktivitäten. **SEITE 12**



Der Publikumsaufmarsch ist gross bei der Eröffnungsfest des Eduard-Spörrli-Museums an der Wettinger Bifangstrasse. **DIETER MINDER**



Ein Geschenk für die Kunstwelt

WETTINGEN Die Werke von Eduard Spörrli erhalten im neu eröffneten Museum eine Heimat.

Am 1. Juli 1995 ist der Wettinger Künstler Eduard Spörrli gestorben, jetzt, rund 13 Jahre später, hat der Altmeister ein eigenes Museum erhalten. In einem zweistöckigen Flachdachbau sind auf rund 170 Quadratmetern Kleinplastiken, Reliefs, Por-

träts, Plastiken und Zeichnungen zu sehen. Eingebettet ist es nicht nur in eine Wohnüberbauung, sondern in den historischen Dorfteil Wettingens und damit in die Heimat des Künstlers. Spörrli wurde 1901 geboren und ist dort aufgewachsen.

Er absolvierte eine Steinmetzlehre und besuchte die Kunstgewerbeschule in Zürich und in Locoarno. Danach folgten Studienaufenthalte im Ausland und Ausstellungen, bei denen er sein reiches Schaffen präsentierte. **(dm) SEITEN 6/7**

www.aargauerzeitung.ch/pajazzo
TÄGLICH EIN GEWINN

RUEDI TINNER AG
Ihre Nr. 1 für  **OPEL**

Bruggerstr.152, 5400 Baden, Tel. 056 221 74 00, www.tinnerag.ch

und nasse Füsse

BADEN Der von Pro Juventute zum dritten Mal veranstaltete Spielnachmittag entführte Kinder – und auch einige Erwachsene – für kurze Zeit in das Reich der Sinne. Das schöne Wetter lockte interessierte Gäste zum Bahnhofplatz in Baden, und teilweise herrschte grosser Andrang bei den verschiedenen Geruchs- und Geschmacks-Experimenten. So manches Kind rümpfte beim Riechen der diversen Gewürze die Nase, doch spätestens das Testen der Süssigkeiten machte alles wieder gut. Der Fussparcours mit verbundenen Augen über Stock und Stein endete in einem Fussbad; das Ertasten verschiedener Gegenstände faszinierte nicht nur die Kinder. Pro Juventute wird dieses Angebot auch im nächsten Sommer wieder durchführen. Der Briefmarkenverkauf wird im November stattfinden. Kinder gestalten die diesjährigen Briefmarkensujets in einem vom Künstler und Karikaturisten Ted Scapa begleiteten Workshop. (tf)

Nachmittag der Pro Juventute gibt es für Kinder und einen Ausflug in das Reich der Sinne.

ZVG

Peter Paul Stöckli hat seinen Rücktritt als Präsident der Römisch-katholischen Kirchengemeinde Wettingen auf Ende Jahr bekannt gegeben. «Die Kirche ist immer Baustelle, ist immer unterwegs. Deshalb geht die Arbeit auch jetzt weiter», schreibt er dazu. Als Nachfolgerin wird die derzeitige Vizepräsidentin Claudia Chapuis vorgeschlagen. Die Ersatzwahl wird an der Kirchgemeindeversammlung am 24. November 2008 durchgeführt. Stöckli ist seit 18 Jahren Mitglied der Kirchenpflege. Davon war er 12 Jahre Vizepräsident und 6 Jahre Präsident. (dm)



DIETER MINDER

Nur noch ein Trümmerfeld: Trottoir und Mauer im «Blinddarm» in Baden werden abgerissen.

STETTEN SANIERUNG DER K414 IST VERSCHOBEN WORDEN

Das Department Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung Tiefbau, teilte dem Gemeinderat Stetten mit, dass die Sanierung des rund 330 Meter langen Abschnitts der Künterstrasse K414 ins Jahr 2010 verschoben werden muss, da andere Projekte eine höhere Priorität geniessen. (az)

TURGI WALDUMGANG FINDET AM 20. SEPTEMBER STATT

Viele verborgene Schattenplätze, aber auch felsige Wände bietet der Wald oberhalb der Gemeinde. Im dreijährigen Turnus findet für die interessierte Bevölkerung am Nachmittag des 20. September ein öffentlicher Waldumgang statt. (az)

Zur Eröffnung: «Prost Eduard»

WETTINGEN Wo einst sein Atelier stand, wurde am Wochenende das Eduard-Spörri-Museum eröffnet.

DIETER MINDER

«Ob Eduard Spörri wohl unter uns ist?», sinnierte Kurt Hediger. Der Kunstmaler und Freund von Spörri sprach bei der Eröffnung des Eduard-Spörri-Museums (AZ vom 19. August 2008). Dazu konnte Karl Frey, der Präsident der Eduard-Spörri-Stiftung, mehr als 200 Personen begrüessen. Längst nicht alle hatten Platz im neuen Museum an der Bifangstrasse. Ob der 1995 verstorbene Bildhauer angesichts der Feier eher «Was macht ihr da?» oder «So, endlich» gesagt hätte, war Redner Hediger weitere Überlegungen wert.

Als Initiant und Hauptförderer des Museums liess Theo Ernst die Welt um Eduard Spörri für die Besucher wieder aufleben. Er erinnerte an die intensive Planungsphase und an die harten Entscheide über die Skulpturen. Längst nicht alle Gipsmodelle konnten zuerst in den Gemeindewerkhof und dann in das neue Museum gezügelt werden. Ernst erinnerte aber auch an die Atmosphäre im Atelier, welches der Wohnüberbauung mit dem Museum weichen musste. Dort habe es immer nach nassem Ton und Pfeifentabak gerochen. Das Atelier war mehr als ein Werkraum. Hier traf sich Spörri mit Freunden zu Geburtstagsfeiern oder einfach so. Ernst schloss seine Ansprache mit Worten, die oft an den Künstler gerichtet wurden: «Prost Eduard.» Wettinger Wein gehörte ebenso zu seinem Leben wie die Jagd. Passend dazu spielten die Jagdhornbläser Goldwand an der Feier.

INITIATIVE FREUNDE

Das auf privater Basis mit viel Wohlwollen der Politik erstellte Museum ist Teil einer Überbauung mit Eigentumswohnungen. Getragen wird es von der Eduard-Spörri-Stiftung, deren Gründungspräsident Röbi Picard gewesen ist. Er machte dann dem ehemaligen Gemeinde-



An der Eröffnungsfeier ist das neue Museum mit Besucherinnen, Besuchern und Spörri-Werken gut gefüllt.

DM

ammann Karl Frey Platz. Ermöglicht wurde das Museum durch die Erben Paul und Marlies Spörri, die das Werk von Spörri vermachten, durch Theo und Heidi Ernst sowie die Bauherren der Anlage, die Bügler Immo-

bilien AG und die Käufeler AG. Dank ihrem Engagement kommt Wettingen auf rein privater Basis zu einem Museum, das zur Belebung des kulturellen Lebens beiträgt. Es steht nur rund hundert Meter neben der

Gemeindegalerie, dem Gluri-Suter-Huus. Die Öffnungszeiten sind weitgehend mit diesem koordiniert.

EINLADENDE ARCHITEKTUR

Architekt Martin Oppliger vom

Wettinger Architekturbüro KMP hat die passende Anlage für Spörri Kunst geschaffen. Von der Bifangstrasse ist das Museum nur optisch, durch vier Bäume und einen Kiesbelag, abgetrennt. Ansonsten ist der Platz vor dem Museumsgebäude offen. Mit Skulpturen geschmückt und der Glasfassade des Erdgeschosses ist so ein grosszügiges Ensemble entstanden, das zum Besuch des Museums einlädt. Und auch wenn dieses geschlossen ist, muss der Passant nicht enttäuscht weitergehen. Die charakteristischen Spörri-Köpfe auf Betonrohren und der ungehinderte Blick ins Erdgeschoss entschädigen nicht nur, sie animieren geradezu einen ausführlichen Besuch.

MEHR ALS EIN MUSEUM

Frei stehende Skulpturen, Wandreliefs, Zeichnungen und viele kleine Modelle sind zu sehen. Letztere stehen auf einem Gestell, das einst im Atelier des Künstlers stand. Andere sind in einem alten Kasten, der ebenfalls aus dem Atelier stammt, ausgestellt. Auf einem PC sind weitere Zeichnungen, aber vor allem Einblicke in das ehemalige Atelier zu sehen. Wie Theo Ernst erzählte, war das Atelier ein lebendiger Treffpunkt, und dies soll auch das Museum sein. Es steht für verschiedenste Veranstaltungen offen und verfügt über die notwendige Infrastruktur. Weiter soll ein Freundeskreis zur Belebung beitragen. Stiftungsratspräsident Frey forderte die Gäste auf, sich darin zu engagieren.

@ www.eduardspoerri.ch

ÖFFNUNGSZEITEN Bis 21. September, 19. Oktober bis 16. November sowie 23. November bis 21. Dezember: mittwochs und samstags von 15 bis 18 Uhr sowie sonntags von 11 bis 14 Uhr.

N-
RILLE

nt wirklich ver-
über deine Ge-
äre ja peinlich...!
f) auch eine
n sind einige
Zum Beispiel die

Gestaden eines
i von einer
nem Ausblick.
ssen!», mahnt
eht wieder irgend-

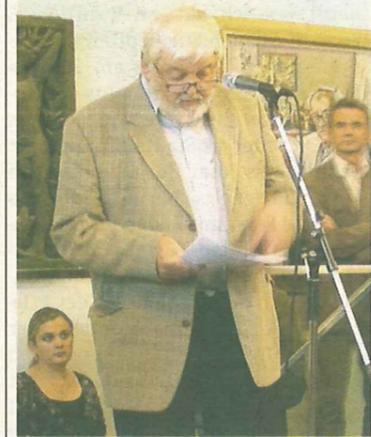
. Dabei hat sich
cht weniger. «Was
väche leidet?»,
legendären Flick-
ber Giovanni nur

den, welche –
wei Teile gebors-
ild zugeschoben
gaben – nicht
ormalverbrau-
st einfach unge-
nd masslos über-

en wäre. Weshalb
sen liess, ist Gio-
z normal und
nfalls musste der
Bett geholt wer-
m Unverständnis
ass Giovanni
m die technischen
chen. Jedenfalls
werfen, wirklich

es längst ver-
derdings nichts,
ssagt.

Jean



Kurt Hediger, Freund und Kunstmaler, hält seine Eröffnungsansprache.

DM